

Wofür benötigt die APDF Ihre Unterstützung?

Die APDF benötigt dringend finanzielle Unterstützung, um

- die arbeitsintensive psychologische und juristische Beratung der hilfesuchenden Frauen gewährleisten zu können
- die Versorgung der in der Notunterkunft untergebrachten Mädchen und Frauen sicherzustellen
- den Erwerb von Materialien und von Arbeitsgeräten (z.B. Nähmaschinen) für die einkommensschaffenden Maßnahmen zu ermöglichen
- die laufenden Kosten für das neu aufgebaute Frauenschutzhaus in Gao/Nordmali zu decken, so dass Mädchen und Frauen aus den drei Regionen des Nordens, Gao, Timbuktu und Kidal, auch dort Schutz und Hilfe finden können.

„Mein Engagement und meine Überzeugung, dass alle Formen von Gewalt gegen Frauen bekämpft werden müssen, kommt aus der täglichen Erfahrung des unfassbaren Leids der vielen Frauen, die bei uns Hilfe und Schutz suchen. Ihnen zu helfen gibt mir die Kraft, mich für Frauenrechte stark zu machen!“



» Bintou Diawara Coulibaly, Présidente Nationale de l'APDF

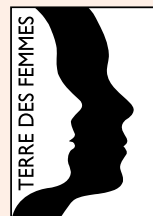


» Beim Verkauf selbst hergestellter Produkte: das ökonomische Empowerment von Frauen ist ein wichtiger Baustein für die Prävention von Gewalt an Mädchen und Frauen.

**Bitte spenden Sie unter dem Stichwort „Mail“ auf folgendes Konto:
EthikBank
IBAN DE35 8309 4495 0103 1160 00
BIC GENODEF1ETK**

Die Gemeinnützigkeit des Vereins ist anerkannt.
Ihre Spende ist steuerlich absetzbar.

**Mehr Informationen unter
www.frauenrechte.de
und bei den
TERRE DES FEMMES-Ansprechpartnerinnen:
mali@frauenrechte.de,
iz@frauenrechte.de**



TERRE DES FEMMES

Menschenrechte für die Frau e.V.
Brunnenstr. 128, 13355 Berlin
Tel.: 030 40 50 46 99-0
Fax: 030 40 50 46 99-99
E-Mail: info@frauenrechte.de
www.frauenrechte.de

MALI: GEWALTSCHUTZZENTREN FÜR MÄDCHEN UND FRAUEN



Das Leitungsteam der APDF:
Bintou Diawara Coulibaly (re.) und Aminata Koné Diakité



TERRE DES FEMMES
Menschenrechte für die Frau e.V.

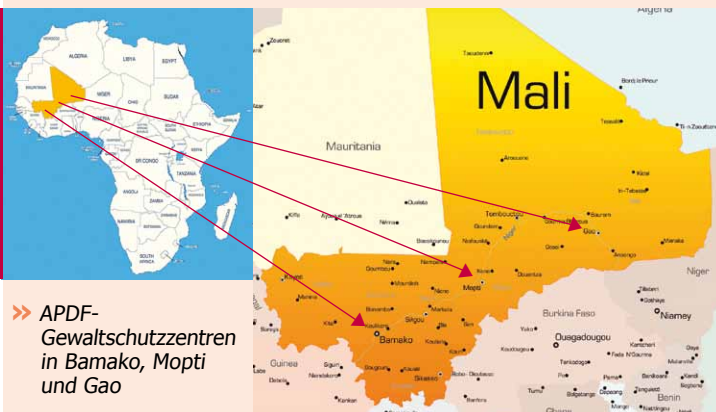
Situation der Frauen in Mali

Seit 2012 durchlebt Mali schwere politische Unruhen. Vor allem der Norden des Landes ist durch radikale Islamisten bedroht. Noch heute herrscht ein Klima der Unsicherheit und **Terrorgefahr**.

Auch außerhalb der Krisenregionen haben Frauen in Mali einen schwierigen Status. In dem extrem armen Land lebt etwa die Hälfte der Bevölkerung unter der Armutsgrenze. Frauen sind darüber hinaus von mangelnden Bildungschancen, **geschlechtsspezifischer Diskriminierung** und schädlichen traditionellen Praktiken betroffen. Früh- und Zwangsehen sind verbreitet, 55 % der Mädchen heiraten vor ihrem 18. Geburtstag. Eine Frau bekommt durchschnittlich 6,4 Kinder in ihrem Leben.

Ein weiteres Problem ist die **Weibliche Genitalverstümmelung**: fast 89 % der Mädchen und Frauen sind beschnitten, 90 % von ihnen vor ihrem 5. Lebensjahr. Nach einem Bericht der Organisation ONE liegt Mali auf Platz 3 der Länder-Einstufungsskala, die auflistet, wo es Mädchen weltweit am schwersten haben.

In den **Gewaltschutzzentren der „Association pour le Progrès et la Défense des Droits des Femmes“ (APDF)** in Bamako, Mopti und Gao wird ein ganzheitliches Schutz- und Beratungskonzept verwirklicht, welches in Westafrika Modellcharakter hat. TERRE DES FEMMES unterstützt die APDF seit 2009.



» Notunterkunft im Frauenschutzhaus in Bamako

Wie arbeitet die APDF?

In den Gewaltschutzzentren der APDF erhalten jedes Jahr ungefähr 400–500 Frauen **umfassende Hilfe und Beratung**. Unter einem Dach finden sie Notunterkunft, soziale, psychologische, medizinische und juristische Begleitung.

Von Januar bis Juli haben in den Frauenschutzhäusern alleine in Bamako und Mopti insgesamt 168 hilfesuchende Mädchen und Frauen Schutz gefunden: Betroffene von Vergewaltigung, sexualisierter Gewalt, körperlicher Gewalt, von früher Zwangsverheiratung, psychischer Gewalt und emotionaler Misshandlung.

Es ist oft nicht einfach, gezielte Hilfen und Unterstützung für die Betroffenen in die Wege zu leiten, denn meist stellen sich die Familien dagegen und feinden die Arbeit der APDF an. Aber die APDF-Mitarbeiterinnen sind beharrlich und betreuen die Hilfesuchenden solange, bis ihnen zu ihrem Recht verholfen wurde.

Darüber hinaus bietet die APDF Schulungen für **einkommensschaffende Aktivitäten** an. Dadurch erhalten Frauen die Chance, sich ökonomisch selbstständig zu machen. Sie werden z. B. unterrichtet in Nähen, Schneidern, Batiken von Stoffen, Textilproduktion, oder in der Verarbeitung von lokalen Naturprodukten zur Herstellung von Seifen, Saft, Mango- oder Papaya-Konfitüre u.a.m.

Erfolge

■ Die Frauenschutzhäuser in Bamako, Mopti und Gao bieten Gewaltschutz und Notunterkunft für **jährlich ca. 400–500 Frauen** an, dazu umfassende soziale, medizinische, psychologische und juristische Dienste.

■ Durch den gezielten Aufbau von **einkommensschaffenden Maßnahmen** erhalten sie gleichzeitig die Möglichkeit, sich ökonomisch unabhängig zu machen und ein selbstbestimmtes Leben zu eröffnen.

■ Ein ganz besonderer Erfolg der Kooperation TDF-APDF ist das neu aufgebaute dritte **Frauenschutzhaus in der Krisenregion Gao/Nordmali**. Das Gebäude wurde Ende 2018 an die APDF in Gao übergeben und bietet dort Notunterkunft mit 20 Schlafplätzen sowie ganzheitliche Beratung für hilfesuchende Mädchen und Frauen. Dank der finanziellen Unterstützung durch private SpenderInnen sowie finanzielle Förderung durch die Bayerische Staatskanzlei und dem Unternehmen Convalor Projektpartner konnte diese Baumaßnahme verwirklicht werden.



» Baumaßnahme Frauenschutzhaus in Gao (Stand Okt. 2018)